

# Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,  
Farbwaaren- und Buntpapierfabrikation, Droguenhandel,  
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber: Dr. A. Reimann,  
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 5 Thlr. = 8 fl. 45 Kr. rhein. = 10 fl. österr. W. (Banknoten) = 20 Frs. bei allen Buchhandlungen und Postämtern; unter directer Zusendung im deutsch-österreichischen Postverein pro Quartal 5 Sgr., für das Ausland verhältnismäßig mehr. Einzelne Nummer 5 Sgr. Alle Zuschriften sind an den Redacteur Herrn Dr. A. Reimann in Berlin, 59 Elisabeth-Ufer zu richten.

## Inhalt.

	Seite		Seite
Lappen-Färberei . . . . .	73	Berichtigung . . . . .	77
Die Herstellung der rairten Garne . . . . .	73	Fragen zur Anregung und Beantwortung . . . . .	77
Färberei der Wolle . . . . .	74	Frage-Beantwortung . . . . .	78
Färberei der Seide . . . . .	75	Farblohn-Preiscourant . . . . .	78
Färberei der Baumwolle . . . . .	75	Briefkasten . . . . .	78
Kurze Berichte aus der Fachliteratur . . . . .	76	Bacanzens-Liste . . . . .	78

### Lappen-Färberei.

(Schluß.)

Schwarz auf halbwollenen Lappen.

Man kocht 6 Pfund Blauholz und 1 Pfund Gelbholz ab, macht eine kalte Flotte daraus, geht mit der ungespülten Waare ein, erhitzt langsam zum Kochen und unterhält es 1½ Stunde. In den meisten Fällen genügt schon ein halbstündiges Kochen. Man nimmt heraus und löst in dem Bade 1½ Pfd. Eisenvitriol und ¼ Pfd. Kupfervitriol, geht mit der Waare wieder ein, kocht ¼ bis 1 Stunde lang und nimmt heraus. Die Lappen sind dann vollkommen schwarz. Sollte die Wolle überfärbt sein und braun erscheinen, so läßt man die Hälfte der gebrauchten Flotte fort, schreckt mit kaltem Wasser ab und setzt 1 Liter Salmiakgeist hinzu. Auf diesem Bade hantirt man die Waare noch ¼ Stunde, nimmt sie heraus und spült in klarem Wasser. Man erhält auf diese Weise ein schönes glänzendes Schwarz.

Bei manchen Stoffen mit gebleichter Baumwolle grinst letztere durch, was man gewöhnlich erst nach dem Trocknen bemerkt. In diesem Falle schmackirt man ganz wie oben mit 5 Pfd.

Schmack nochmals, nimmt heraus, läßt ablaufen und geht ohne zu spülen auf ein frisches Bad mit 4 Pfund Eisenvitriol, hantirt eine halbe Stunde darauf, nimmt heraus und geht wieder ohne zu spülen auf ein kaltes Bad mit 1 Loth doppelt-chromsaurem Kali. Man spült und geht schließlich auf ein kaltes Bad aus 3 Pfd. Blauholz und färbt unter Steigerung der Temperatur bis 30°. Die Waare muß dann unter allen Umständen vollkommen schwarz sein. Man spült und appretirt, wie oben angeben.

In den meisten Fällen genügt der erste Theil des angegebenen Verfahrens; die umständlicheren Schluß-Operationen sind für einzelne Fälle bestimmt, in denen die Waare nur schwierig Färbung annimmt.

### Die Herstellung der rairten Garne.

(Schluß.)

Das Garn wird gleichmäßig vertheilt, so daß nicht stärkere und dünnere Stellen das gleichmäßige Zusammenziehen der Latten erschweren. Ist das